

FORUM ARNI

ist ein Verein, der verschiedene kulturelle Anlässe organisiert (Führungen, Konzerte, Cabaret, Lesungen und Ausstellungen etc.). Werden auch Sie Mitglied. Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Homepage: www.forumarni.ch

20 Jahre Forum Arni

Im Jahr 2011 feiert der Kulturverein FORUM Arni sein 20 jähriges Jubiläum.

Lassen Sie sich vom Programm 2011 überraschen.



3. Adventszeit 2010

Dieses Jahr findet das Adventszelt an folgenden Daten im Zelgi / Moosmatt statt:

25./ 26./ 27. November 2010

01./02./03./04. Dezember 2010

Programmhinweis siehe Flyer im Amtlichen Anzeiger vom 18.11.2010

Wichtige Kontakte

Polizei: 117 Feuerwehr: 118 Rettungsdienst: 144
REGA: 1414 Spital Muri: 056 675 11 11

Gemeindeverwaltung: 056 649 90 10
E-Mail: gemeindekanzlei@arni-ag.ch
Internet: www.arni-ag.ch (> weitere Notfallnummern)

Schule Arni: 056 648 73 10 Hauswart Schule Arni: 079 608 43 08
Schule Jonen: 056 649 92 00 Schule Bremgarten: 056 633 94 48

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Arni
Auflage: 800 Exemplare, 2x pro Jahr
Verteilung: Alle Haushaltungen in Arni
Redaktion: Gemeinderat Arni & Forum Arni

Redaktionsschluss für nächste Ausgabe: Ende März 2010
Kontakt: gemeindekanzlei@arni-ag.ch

Der Titel „Arni Poscht“ ist Eigentum des Kultur Vereins „Forum Arni“



Informationen aus der Gemeinde für die Gemeinde

November 2010

**Geschätzte
Arnerinnen und Arner**

Das Jahr 2010 ist bald zu Ende und damit auch mein erstes Jahr als Gemeindeammann von Arni.

Obwohl ich mich auch in der Vergangenheit als aktives Gemeinderatsmitglied empfunden habe, hat sich mein Arbeitsaufwand in der Zwischenzeit signifikant erhöht. Die Arbeiten in der Verwaltung aber auch im Gemeinderat sind so stark angewachsen, dass ich heute mit einem 70 - 80% Pensum kalkulieren muss. Kaum zu glauben! Als Gemeinderat bewegen wir uns im Sandwich zwischen wachsenden Individualbedürfnissen mit abnehmender Konsenswilligkeit eines Teils unserer Bevölkerung und massiv gestiegenen Anforderungen und Bedürfnissen unserer Kantonsregierung. Die vielen Vernehmlassungsunterlagen nehmen an Komplexität und Umfang stetig zu. Unterlagen, die von Spezialisten in monate- oder jahrelanger Arbeit entwickelt worden sind, sollen von unseren Milizbehörden in wenigen Wochen verstanden und verarbeitet werden.

Ich möchte mich damit nicht beklagen. All die erwähnten Aktivitäten und Arbeiten sollen doch auch als Chance aufgenommen und empfunden werden. Was mich bei der ganzen Geschichte allerdings stört, ist die dadurch fehlende Zeit, um das Dorf und das Umfeld, in dem wir so viele Stunden unseres Lebens verbringen, schneller in die Zukunft zu bringen. Ideen und Konzepte einzubringen und auch umzusetzen, um die Lebensqualität auch in unserem Dorf noch etwas zu steigern.

Heinz Pfister, Gemeindeammann

Stefanie Huber hat im August die Lehre auf der Gemeindeverwaltung Arni angefangen



Am 9. August 2010 hat **Stefanie Huber**, geb. 5. Mai 1994, wohnhaft in Oberlunkhofen, ihre dreijährige Lehre als Kauffrau Profil M bei der Gemeindeverwaltung Arni begonnen.

Stefanie Huber ist in Oberlunkhofen aufgewachsen und absolvierte in den Jahren 2001 bis 2006 die Primarschule in ihrer Wohngemeinde. Von 2006 bis Ende Schuljahr 2010 besuchte sie die Bezirksschule in Bremgarten.

In den nächsten drei Jahren wird Stefanie Huber in den Verwaltungsabteilungen Finanzverwaltung, Einwohnerkontrolle / Gemeindekanzlei und Steueramt ausgebildet.

Der Gemeinderat und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung heissen Stefanie Huber herzlich willkommen und freuen sich auf eine interessante und erfolgreiche Ausbildungszeit.

(U. Schertenleib)

Sanierung Sennhüttenstrasse

Nachdem sich Anfang letzten Jahres der Zustand der Sennhüttenstrasse beim sichtbaren Teil und dann vor allem beim unsichtbaren Teil als wirklich desolat herausgestellt hat, brachte der Gemeinderat an der Herbst-Gemeindeversammlung einen Baukredit für die drei Teilgebiete Bach, Abwasser und Strasse zur Abstimmung. Der Kredit wurde genehmigt, worauf dann im Mai 2010 mit den Bauarbeiten begonnen werden konnte.

Die Arbeiten gestalteten sich als recht schwierig, da einerseits aufgrund des hohen Alters der Bauwerke kaum Pläne vorhanden waren, aber auch weil in all den Jahren Änderungen und Ergänzungen gemacht wurden, die unvollständig nachgetragen wurden. Die Platzverhältnisse für die eigentlichen Bauarbeiten waren zudem extrem eng, was wiederum minutiöse Ablaufplanung für die einzelnen Arbeitsschritte bedingte.

In der Zwischenzeit sind die Bauarbeiten für die eigentliche Sennhüttenstrasse abgeschlossen. Einzig der Teer – Feinbelag fehlt und wird Anfang 2011 eingebracht.

Nun haben Sie sicher festgestellt, dass Ende der Strasse eine Betonmauer erstellt und darunter das Bach-Einlaufbauwerk erstellt wurde. Von da Richtung Süden, entlang der Überbauung Lindenhof wird der Bach geöffnet und als Retentionsbecken für das Dachwasser der Überbauung zur Verfügung stehen. Eine standortgerechte Bepflanzung wird dazu beitragen, mitten im Dorf eine attraktive Umgebung zur Verfügung zu stellen. Getreu der Vorgabe unseres Ortsplanungsleitbildes, wonach Plätze oder kleine öffentliche Räume in den Quartieren als wertvolle Begegnungsstätten zu gestalten seien, möchten wir nun auch den Platz zwischen Strassenende und Betonmauer gestalterisch aufwerten.

Gegenwärtig sind wir daran, das Bodenmaterial für den kleinen Platz zu evaluieren. Ferner möchten wir einen kleinen Brunnen platzieren und die Beleuchtung optimieren. Nach Abschluss der Sondernutzungsplanung in diesem Gebiet werden wir dann über einen allfälligen Platz-Baum und spätere Möblierung diskutieren. Wir sind zuversichtlich, hier für Arni mittel- bis langfristig einen attraktiven Verweilplatz zu schaffen, der nicht nur den unmittelbaren Nachbarn Freude bereiten wird. (H. Pfister)

Schulsozialarbeit

Per 1. September hat Frau Gabi R ath ihre Aufgabe als Schulsozialarbeiterin für das Kelleramt aufgenommen. Wir verfügen nun mit Thomas Tanner und Gabi R ath über zwei fachlich sehr gut ausgewiesene Fachkräfte, welche ihre Aufgaben mit Elan und Freude angehen. Das Ziel ist es nun, die Schulsozialarbeit im Kelleramt gemäss Leistungsauftrag zu etablieren und unseren Kindern, Eltern aber auch Lehrpersonen die gewünschte Unterstützung zu geben. Ich wünsche den beiden bei ihrer spannenden aber auch herausfordernden Aufgabe viel Freude. (E. Pfister)

Midnight Station im Kelleramt

Midnight-Station ist nach der 1sten Station in Oberlunkhofen nun seit dem Frühjahr in Unterlunkhofen. Midnight Station hat sich an seinem neuen Standort sehr gut etabliert. Leider hat sich die Teilnehmerzahl der Jugendlichen aus Arni in den letzten Monaten stark reduziert. Es wäre schön, wenn unsere Jugendlichen aus Arni wieder vermehrt das Angebot in Anspruch nehmen würden. Für die Unterstützung des Projektteams suchen wir immer wieder engagierte Erwachsene, welche Unterstützung bei der Betreuung leisten. Fühlen Sie sich angesprochen? Unter dem Doodle-Link <http://www.doodle.com/fvwtc6eqa8q4csmg> können Sie sich jederzeit eintragen. Bereits jetzt herzlichen Dank für Ihr Engagement. (E. Pfister)

Alters- und Pflegeheim für Arni, eine Idee entwickelt sich

An der Einwohnergemeindeversammlung im Sommer dieses Jahres haben wir über unsere Idee zur Beteiligung am Projekt der Gemeinde Aesch und Birmensdorf für ein Alters- und Pflegeheim informiert.

Im Unterschied zu den meisten umliegenden Gemeinden hat Arni heute keinerlei vertragliche Verbindungen mit Alters- und Pflegeheimen, die mit Priorität Arner Einwohnerinnen und Einwohner aufnehmen würden. Im August dieses Jahres haben wir zudem vom Kanton erfahren, dass die Gemeinde bis ins Jahr 2025 11 Pflegeplätze zur Verfügung stellen muss.

Nun wissen wir seit einiger Zeit, dass Aesch und Birmensdorf ein modernes Alters- und Pflegeheim planen. Die guten Kontakte erlaubten uns, das Projekt aus Distanz zu verfolgen. Dadurch haben wir auch rasch erfahren, dass die Genossenschaft durch die aus wirtschaftlichen Gründen notwendige Projektvergr osserung über 11 Plätze verfügte, über die sie selbst disponieren konnte. Zufälliger- oder auch Glücklicherweise entsprach diese Anzahl genau derjenigen, die Arni langfristig bereitstellen muss. Wir schätzen uns nun glücklich, dass sich sowohl die Genossenschaft als auch die beteiligten Gemeinden bereit erklärt haben, mit der Gemeinde Arni in Vertragsverhandlungen einzutreten. In der Zwischenzeit steht nun der Entwurf eines Rahmenvertrages, der gegenwärtig von den zuständigen Stellen in Aarau überprüft wird.

Die Bauarbeiten für das Pflegeheim am Bach (ehemaliges Landi-Gelände) haben diesen Monat begonnen und werden ca. 2 Jahre dauern. Der Betrieb wird folglich im 4. Quartal 2012 aufgenommen. Die Genossenschaft bietet total 61 stationäre Betten für alle BESA-Stufen und auch für demenzkranke Patienten an. Von der Gesamtzahl würden 11 Plätze mit Vorrecht Arni zur Verfügung gestellt. Arni übernimmt im Gegenzug während der gesamten Vertragsdauer für diese 11 Betten eine Defizitgarantie. Details werden nun in den folgenden Vertragsverhandlungen definiert und voraussichtlich an der Einwohnergemeindeversammlung im nächsten Sommer dem Souverän zur Abstimmung vorgelegt.

Wir sind im Gemeinderat überzeugt davon, mit dieser Initiative nicht nur die langfristigen Anforderungen des Kantons zu erfüllen, sondern auch dem Wunsch eines überwiegenden Teils unserer Bevölkerung nach einer sehr modernen, funktional überzeugenden und nahe unserer Gemeinde gelegenen Infrastruktur für unsere Mitbewohner entgegen zu kommen. (H. Pfister)

Forum Arni - Wie es begann...

Nächstes Jahr, 2011, feiert der Verein „FORUM Arni“ sein 20-Jahr Jubiläum. Der Ursprung geht jedoch schon auf die 80-er Jahre zurück. Während seiner zweiten Amtszeit als Gemeinderat kam Urs Schneider auf die Idee, Leute für die Planung und Organisation unterschiedlicher Anlässe zu gewinnen. Er stand damals dem Ressort Kulturelles, öffentliche Sicherheit und Schule vor und hatte sich durch sein Engagement rund um die Arni-Feste 1977 und 1982 schon etliche Sporen im Unterhaltungssektor, speziell in der musikalischen Sparte, abverdient.

Ich besuchte ihn kürzlich in seinem Haus an der Hedingerstrasse, um über die Anfänge der Institution und ihre frühe Geschichte etwas zu erfahren.

Ein Team schwebte ihm vor. Weder eine Kommission des Gemeinderates sollte es sein, noch ein Verein, sondern eine freie Gruppe, ohne Statuten, Amtsstrukturen, Reglemente; eine Gruppe also, die unkompliziert wachsen oder schrumpfen konnte. Auch sollten jederzeit Privatpersonen, die eine Idee verwirklichen wollten, temporär dazu stossen können und bei der Umsetzung materiell und tatkräftig unterstützt werden.

Urs peilte ein paar Leute an, von denen er annahm, dass sie Interesse haben könnten, mitzuwirken. Ein Flyer informierte die Bewohner des Dorfes, ein Text in der Presse warb für das Anliegen und nach zwei bis drei informellen Treffen nahm 1983 eine engagierte Truppe ihre Tätigkeit auf.

Die Vereine im Dorf witterten Konkurrenz und gaben sich erst einmal reserviert. Das legte sich, als realisiert wurde, wie die Angebote sich ergänzten und dass die geschaffene Infrastruktur auch ihnen zugute kommen konnte.

In einem Brainstorming wurden jeweils Ideen für Veranstaltungen im Folgejahr zusammengetragen, diskutiert, ausgewählt und zu einem Rahmenprogramm zusammengestellt. Verhandlungen mit Leuten, die etwas zu bieten hatten, mussten frühzeitig angebahnt, Räume weit voraus reserviert werden. Mit der Feuerwehr war allenfalls ein Sicherheitsdispositiv abzusprechen.

Sitzungen fanden in unregelmässigen Abständen statt, folgten vor einem Anlass dichter aufeinander. Im Turnus traf man sich bei jemandem vom Team zu Hause.

Die Hauptarbeit fiel allerdings zwischen den Sitzungen an. Vor und nach jeder Veranstaltung galt es, Hand anzulegen: Texte für die Werbung in Zeitschriften und Radio wurden entworfen und eingereicht, Flyer und Plakate wurden gestaltet, der Post übergeben, bzw. im Dorf und in der Region ausgehängt. Billetverkauf und Rechnungsführung waren zu regeln. In Zusammenarbeit mit dem Schulhausabwart richtete man die Räumlichkeiten her, dekorierte bei Bedarf. In der alten Turnhalle mussten zum Schutz des Bodens jeweils Mattenbahnen ausgelegt werden, bevor man die Konzert- oder Tischbestuhlung aufbauen konnte. Ein fachkundiges Mitglied übernahm die Verantwortung für tadellose Elektroinstallationen, für Licht und Ton. Mit Unterstützung weiterer Hilfskräfte bereitete man den Apéro vor, richtete man eine Festwirtschaft oder Bar ein.

So bunt zusammengewürfelt wie die Leute im FORUM waren, so vielseitig präsentierte sich über die Jahre die Palette der Veranstaltungen. Nennen wir als Beispiel den Auftritt von Matthias Eser mit seinem ‚Schweizer Schlagzeugensemble‘, eine Ausstellung mit Skulpturen und Reliefs des Bildhauers Marcel Leuba und seiner Frau Erika Leuba, einen Liederabend der Sopranistin Béatrice Oggenfuss, das Mundartst uck ‚Wurm isch doch k an Name‘ für die Kleinen, das Streicherkonzert

der ‚Ministrings‘ Luzern mit 11 – 16-jährigen Spielerinnen und Spielern, das Gastspiel für Jung und Alt der Marionettenb uhne Unterengstringen. Erinnern wir uns an die grosse Schauspielerin Maria Becker, die Frauentexte vortrug, und an den Auftritt von Ursus und Nadeschkin.

Die Mobilisierung des Publikums gelang unterschiedlich. Da gab es das klassische Konzert, bei dem das Publikum den Musikerinnen und Musikern bestenfalls die Waage halten konnte, dann aber auch den Auftritt des Cabarets Rotstift, bei dem man jeden der gegen 400 Plätze doppelt hätte verkaufen können.

Urs Schneider erinnert sich: Kurz vor Beginn der Vorstellung führte ein Blitzschlag zum Blackout, zu völliger Dunkelheit. Innert einer Viertelstunde überbrückte die Feuerwehr mit Hilfe einer Notstromgruppe den Ausfall der elektrischen Anlage und das prominente Trio verlieh den fachkundigen Teamplayern zum Auftakt des Programms den ‚Prix Brändli‘.

Zu Beginn zehrte das FORUM Arni von einem Beitrag aus dem Ressort Kulturelles. Nach Wandlung der Interessengemeinschaft in einen Verein, November 1991, stand ihm, wie auch den andern Vereinen, ein Zustupf seitens der Gemeinde zu. Von da weg wurden auch bescheidene Mitgliederbeiträge erhoben. So oder so liess sich damit bei aller Freiwilligenarbeit kein Staat machen. Entscheidend war, dass Gemeinde und ökumenischer Kirchenverein ihre Räumlichkeiten gratis zur Verfügung stellten, dass über die Eintritte sowie über Apéro, Festwirtschaft und/oder Bar namhafte Beträge generiert werden konnten.

Ein Werbefachmann im Team designte die ‚Arni-Poscht‘ und ab 1987 erschien die Vorl uferin des heutigen Info-Blattes zweimal j ahrllich im Format A3. Verschiedene Mitglieder arbeiteten fortan auch für die Dorfzeitung, die selbsttragend sein sollte. Sie verfassten selber Texte oder holten Beiträge herein. Sie versuchten Inserenten zu gewinnen und koordinierten die Drucklegung. Die Postille sollte auch den Vereinen eine Plattform bieten. Sie standen über eine Kontaktperson mit dem FORUM Arni in Verbindung. Dieses Team suchte jeweils im Herbst alle öffentlichen Anlässe zu koordinieren und publizierte einen Veranstaltungskalender.

Das Grundanliegen hinter all diesen Bemühungen war, beizutragen, dass Arni ein lebendiges, aktives Dorf bleibt; war die Integration der Dorfbewohner, von jung und alt, eingesessen oder zugezogen usw., usf. Unter diesem Aspekt stand auch der traditionelle Pausen-Apéro, der Gelegenheit bot, über den vertrauten Kreis hinaus ins Gespräch zu kommen.

In Zeiten ausgeprägter Individualisierung sind Elemente der Gemeinschaftsbildung eine notwendige Ergänzung und damit Bausteine echter Lebensqualität.

So wünscht Urs Schneider dem heutigen FORUM zum einen, dass sich immer wieder Personen finden mögen, die aktiv zu einer bunten Palette kultureller Veranstaltungen am Platz beitragen möchten, zum andern, dass sich je länger, desto mehr Bewohner aufraffen, den ganz besonderen Charme eines kulturellen Anlasses im eigenen Dorf zu entdecken. (W. Leuthold)

